



do care! – Praxishilfen:
Ihr Infobrief für
mehr Wohlbefinden im Job.



Dr. Anne Katrin Matyssek

do care!
Urbacher Weg 80c
51149 Köln
info@do-care.de
www.do-care.de

29. Ausgabe (20. Juli 2013)

PERSÖNLICHES: Wie „Gesund Führen“ nach hinten los ging

Da denkt man, man kämpft jahrzehntelang für eine gesündere und menschlichere Arbeitswelt; schreibt Bücher, eBooks, eLearning-Tools und Online-Kurse (ja! fertig!) für mehr Wohlbefinden im Job und über Wertschätzung im Betrieb; hält Webinare, Vorträge und Seminare für ein gesünderes Miteinander, gesündere Führung und gesündere Führungskräfte; da wähnt man / frau sich also auf der Seite der „Guten“ und glaubt tatsächlich, die Welt damit ein bisschen besser zu machen. Habe ich wirklich geglaubt.

Und dann das!

Bei einem der allerletzten Seminare meiner Laufbahn saßen 12 Mitarbeitende einer Behörde vor mir und berichteten allen Ernstes: „Unsere Chefin war vor zwei Jahren bei Ihnen im Führungskräfte-Seminar. Die war vorher schon nett, aber seitdem kümmert sie sich noch mehr um uns. Für die würden wir durch die Hölle gehen. Wir sind allesamt rund um die Uhr erreichbar und arbeiten ganze Wochenenden durch – nur unserer Chefin zuliebe, weil die so ein Schatz ist.“

Ich war entsetzt ... DAS war ganz sicher nicht, was ich mit dem Führungsseminar damals bezwecken wollte. Auch meine Nachfragen brachten exakt dieses Ergebnis zutage: Der Führungskraft zuliebe arbeiteten die Beschäftigten regelmäßig weit über das normale (und gesunde!) Maß hinaus. Der Chefin ging es gut, sie stand prima da vor der Behördenleitung, und niemand machte ihr einen Vorwurf, dass sie sich nicht um ihre Leute kümmern würde – das tat sie ja. Nur halt nicht in dem Sinne, dass sie der Behördenleitung gegenüber Widerstand gegen Mehrarbeit und Überforderung ihrer Leute geleistet hätte, was ich für sinnvoller hielt.

Das ist noch nicht einmal „interessierte Selbstgefährdung“, über die ich in einem früheren Infobrief berichtet hatte – das war „Selbstgefährdung im Dienste der Chefin“. So etwas möchte ich definitiv nicht unterstützen. Es spricht ja für alle Beteiligten, dass sie sich aus Sympathie so „reinhängen“ in ihre Arbeit. Aber wenn sie damit ihre eigene Gesundheit langfristig gefährden, ist damit niemandem gedient.

Wenn das System krank ist, helfen keine Gesund-Führen-Veranstaltungen.

Das Erlebnis damals musste ich erst einmal verdauen. Ich fand, das war – wenn auch ohne böse Absicht – eine Art Missbrauch von „Gesund Führen“, denn es diente der Erhaltung von gesundheitsschädigenden Verhältnissen. Wenn alle mitmachen, denkt doch die Leitung, alles sei in Ordnung und sie könne die Anforderungen noch ein bisschen weiter erhöhen.

Aus gesundheitlicher Sicht wäre hier meiner Meinung nach Widerstand gefordert; Mut zum Nein-Sagen. Wundern Sie sich also nicht, wenn dieser Infobrief um das Thema „Werte“ kreist.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie für ein „gesundes System“ arbeiten, in dem Wertschätzung gelebt wird ...

Anne Katrin Matyssek 

• **ONLINE-KURSE:** www.mehr-wertschaetzung-im-betrieb.de

BÜCHER (www.do-care-shop.de):

- **NEU:** Gesund in Führung! Wie Sie als Führungskraft das betriebliche Gesundheitsmanagement voranbringen; für **9,90 € (D)**
- **NEU:** BGM voranbringen: Praxistipps für betriebliches Gesundheitsmanagement; für **24,90 € (D)**